



**Positionspapier des Deutschen Hebammenverbandes e.V
zur „Strategie der Bundesregierung zu Globaler Gesundheit“**

Berlin, den 30.08.2018

**Deutscher
Hebammenverband e.V.**
Büro Berlin
Alt Moabit 92
10559 Berlin
T.030-3940 677 0
F.030-3940 677 49
info@hebammenverband.de
www.hebammenverband.de

Der DHV begrüßt das Vorhaben der Bundesregierung, eine neue Strategie zu Globaler Gesundheit zu entwickeln und damit die Ziele des deutschen Engagements zu aktualisieren sowie auf neue Herausforderungen zu reagieren.

Im Jahr 2015 hat die UNO ihre Agenda 2030 verabschiedet. Inhalt sind 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Die Aufgabe „Globale Gesundheit“ passt thematisch sehr gut in das Ziel Nummer 3:

„Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.“

Für den DHV steht am Anfang aller Gesundheit jedes Menschen das gesunde und würdevolle geboren werden. Das bedeutet die physiologische (salutogenetische) Betreuung von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett ins Zentrum des Handelns zu stellen. Bei Bedarf muss die werdende Mutter zudem vollumfänglich medizinisch und psychosozial unterstützt werden. Für diese Unterstützung stehen viele Professionen zur Verfügung: Hebammen, Gynäkologinnen und Gynäkologen und Vertreterinnen und Vertreter weiterer Gesundheitsberufe. In einem hoch entwickelten Land wie Deutschland mit seinen umfangreichen – auch finanziellen – Möglichkeiten gibt es dennoch die Notwendigkeit von Verbesserungen in seinem eigenen Gesundheitssystem:

- Die Über-, Unter- und Fehlversorgung von Schwangeren und Müttern ist weiterhin ein Problem. Gut gebildete Frauen bekommen zu viele medizinische Leistungen, während vulnerable Frauen und ihre Familien in der Regel zu wenig Unterstützung bekommen.
- Trotz immenser Bemühungen, die besten strukturellen Voraussetzungen für Frühgeborene und kranke Neugeborene zu schaffen, bewegt sich die Säuglingssterblichkeit in Deutschland auf einem mittleren – und damit weiterhin zu hohen – Niveau in Europa.
- Die Kaiserschnittquote in Deutschland stagniert auf einem hohen Level.
- Gebärende Frauen erhalten in den Kliniken während der Geburt nicht die nötige Eins-zu-eins-Betreuung, die auch unter dem Aspekt der Patientensicherheit Priorität hat.

Neben dem gesunden und würdevollen geboren werden und Aufwachsen steht gerade im Bereich der Geburtshilfe die Patientensicherheit im Focus und sollte Ziel aller Bemühungen sein. Damit stehen wir als DHV hinter der Formulierung des Aktionsbündnisses Patientensicherheit:

„Es ist nicht nur volkswirtschaftlich gesehen, sondern oft sogar für die versorgenden Einrichtungen des Gesundheitswesens kostengünstiger, in eine qualitativ hochwertige, sichere Versorgung zu investieren, als die gesundheitlichen Folgen mangelnder Versorgungsqualität kostenintensiv zu behandeln. Patientensicherheit ist kein Luxus, sondern ein sozialer und ökonomischer Erfolgsfaktor gleichermaßen.“

Zur Gewährleistung der Patientensicherheit gehört nicht nur die auskömmliche Finanzierung aller – auch unter präventiven Aspekten – nötigen Gesundheitsleistungen, sondern auch ein auf einem hohen Niveau akademisch ausgebildetes Personal, das über ausreichende Praxiserfahrung und Notfalltraining verfügt. Für weitere Verbesserungen im Gesundheitssystem wäre das Umsetzen von Evidenzen unbedingt nötig, speziell auch für den Bereich der geburtshilflichen Versorgung.

Beim Thema „Globale Gesundheit“ muss klar sein, dass Deutschland mit seinem leistungsfähigen Gesundheitssystem, in dem normalerweise jeder Mensch krankenversichert ist, eine Vorbildfunktion hat. Andererseits können und sollten wir selber von guten Projekten und Beispielen aus vergleichbaren Systemen lernen. Deswegen müssen wir die derzeitigen Defizite kritisch betrachten, gute Beispiele übernehmen und mit innovativen Konzepten und Lösungen voran gehen. Mit unserem Handeln können wir global die richtigen Signale an Länder senden, die unseren Beispielen folgen.



Ulrike Geppert-Orthofer
Präsidentin



Susanne Steppat
Beirätin für den Angestelltenbereich